

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **146 (1980)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

kubanische und ostdeutsche Militärberater unterstützen die Jemeniten, die militärischen Anlagen wurden zügig erweitert.

## Afrika

Die Armeen vieler Länder Afrikas werden unter dem Druck tatsächlicher oder potentieller Konflikte mit immer mehr (und besseren) Waffen und Geräten ausgerüstet. Eine erwähnenswerte Trendumkehr ist lediglich in Nigeria festzustellen, das zwar die zahlenmäßig stärksten Streitkräfte Afrikas unterhält, diese aber von 221 000 Mann auf 160 000 abgebaut hat.

... **Südafrika** hat seinem Arsenal Centurion-Kampfpanzer hinzugefügt und baut Geschütze mittleren Kalibers (G-5, 155 mm).

... **Simbabwe-Rhodesien** hat von Israel weitere Hubschrauber (11 AB-250) und über Belgien 17 Kampfflugzeuge vom Typ SF-260 «Warrior» gekauft.

... **Tansania** zieht seine Streitkräfte aus Uganda ab. Über Stärke und Ausrüstung der ugandischen Armee nach dem Sturz Idi Amins liegen keine gesicherten Erkenntnisse vor.

... **Sambia** erhielt von der VR China Kampfflugzeuge (MiG-19/F-6) und von Madagaskar nordkoreanische MiG-21 (vermutlich von nordkoreanischen Piloten geflogen).

## Asien

Regionale Zwistigkeiten sind weiterhin Anlass für eine **beträchtliche Erhöhung der militärischen Schlagkraft vieler asiatischen Armeen**. Die VR China strebt zwar eine Modernisierung ihrer Streitkräfte an, zögert jedoch mit der Vergabe von Aufträgen an den Westen.

... Während der inneren Unruhen in **Afghanistan** gelangten moderne sowjetische Waffen zum Einsatz, insbesondere MiG-19 und Kampfhubschrauber Mi-24, von denen man annimmt, dass sie von Russen geflogen werden.

... **Taiwan** hat für alle drei Teilstreitkräfte grosse Mengen an Rüstungsgütern in den USA bestellt.

... **Indien** hat 150 Kampfflugzeuge vom Typ «Jaguar» bestellt, einen Auftrag auf Lieferung von Panzern jedoch bis auf weiteres zurückgestellt.

... **Pakistan** befürchtet das Überlegenwerden der indischen Luftstreitkräfte und sucht nach modernen Kampfflugzeugen.

... **Vietnam** erhält weiterhin moderne sowjetische Waffen (MiG-23). Die kambodschanischen Streitkräfte sind vermutlich in Auflösung begriffen. Nach den Kriegen in Südostasien hat Vietnam seine Streitkräfte von 600 000 auf eine Million Mann verstärkt.

... Neueren Erkenntnissen nach zu schliessen, unterhält **Nordkorea** erheblich stärkere Streitkräfte als bisher angenommen (1978: 440 000, 1979: 560 000 bis 600 000 Mann). Die Panzerzahlen dürften gleichfalls höher liegen.

**Südkorea** verfolgt besorgt diese Entwicklung, die auch auf die amerikanische Entscheidung über den Abzug von US-Truppenverbänden aus dem Lande nicht ohne Einfluss geblieben sein dürfte.

## Lateinamerika

**Kuba** wird von den Sowjets weiterhin mit modernen Flugzeugen beliefert (MiG-23 und An-26), scheint aber in geringem Masse Truppen aus Afrika abzuziehen. Des weiteren erhielt Kuba zwei ehemals sowjetische U-Boote, mehrere Raketenschnellboote der OSA-Klasse und zwei Tragflügelboote.

... Die Streitkräfte **Nicaraguas** werden nach der Machtübernahme durch die Sandinisten zur Zeit von Grund auf neu organisiert.

(Abdruck mit Genehmigung des Verlages Europäische Wehrkunde in München aus «Europäische Wehrkunde» Nr.10/1979) ■

## Bücher und Autoren:

### Fliegen – mein Leben / Höhen und Tiefen: 1945 bis zur Gegenwart

Von Hanna Reitsch. Beide Bücher im Verlag Herbig, München 1979.

«Fliegen – mein Leben» ist der treffende Titel für ein Leben, das seit 1934 – jetzt 45 Jahre – der Fliegerei gehört. Hanna Reitsch, 1937 mit 25 Jahren erster weiblicher Flugkapitän der Welt, hat im Kriege bei Testflügen ihr Leben eingesetzt. Sie stürzte mit dem Raketenflugzeug Me 163 (Messerschmidt) ab. Sie wurde so schwer verletzt, dass man an ihrem Aufkommen zweifelte. Mit Energie und Geduld genas sie. Sie flog wieder und sogar die V1. Warum tat sie dies? Ihre Antwort: «Jede Erprobung, die ich flog, diente der Sicherung von Menschenleben.» Mit ihrem selbstlos-kameradschaftlichen Einsatz hat sie diese hohe Verantwortung auf sich genommen. Manche Leute störte, dass sie eine Frau war, da ihnen das Privileg des Mannes wichtiger war als die Not der Stunde. Aber verantwortungsbewusste Vorgesetzte wie Udet und Ritter von Greim stellten sich vor sie. Selbstlos, verantwortungsfreudig und gottesfürchtig sind Adjektive, die auf sie zutreffen.

Vom 28. auf den 29. April 1945 brachte sie den zum Feldmarschall ernannten letzten Oberbefehlshaber der Deutschen Luftwaffe wieder aus dem Hexenkessel Berlin heraus. Nach dem Kriege musste Hanna Reitsch wie viele patriotisch-idealistische Deutsche durch Erniedrigung und Verleumdungen gehen. Sie blieb trotz schwerstem persönlichem Leid ungebrochen. Sie beschreibt wahrheitsgetreu in «Höhen und Tiefen» ihr an Dramatik reiches Leben bis zum heutigen Tag. Für jeden vaterlandsliebenden Menschen – gleich welcher Nation – ist es ein Gewinn, die Bücher dieser tapferen Frau zu lesen. J. Schultz-Naumann

### Fitness: Spiel und Sport für alle

Von Jörg Stäuble. 80 Seiten mit 50 Schwarzweissphotos, Zeichnungen und Tabellen. Hallwag-Verlag, Bern 1979. Fr. 6.80.

Unter dem Titel «Fit-Parade» gab der schweizerische Landesverband für Sport während Jahren in mehreren hunderttausend Exemplaren kostenlos eine zehnteilige Broschürenreihe heraus, in der namhafte Sportfachleute verschiedene Sportarten einem breiten Publikum vorstellten. Diese

Reihe wird nun eingestellt und als Zusammenfassung durch das Taschenbuch «Fitness» ersetzt. Jörg Stäuble als verantwortlicher Redaktor ist Leiter des Ressorts Sport für alle im SLS. Autoren der einzelnen Kapitel sind zehn anerkannte Sportfachleute, unter ihnen verschiedene Sportlehrer der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen sowie der Kölner Sportmediziner Professor Dr. W. Hollmann.

Fitness, Freude und Spass an der Bewegung, Anregungen zum vergnügten Spiel und Sport alleine, zu zweit, in der Gruppe oder im Familienkreis. Sie finden Regeln, Tips und einfache Trainingstabellen für Menschen aller Altersstufen und unterschiedlicher Leistungsfähigkeit. Gesundheitsfördernde Ausdauersportarten wie Laufen, Schwimmen, Skiwandern, Orientierungslauf sowie auch Spiele (Federball, Indiacas, Frisbee, Volleyball und anderes mehr) nehmen einen breiten Raum ein. Aber auch einfache Heimgymnastikprogramme sind eher als Ergänzung denn als sportliche Haupttätigkeit gedacht. Eine Einführung des bekannten deutschen Sportmediziners Professor Dr. W. Hollmann und ein einfacher Test, mit dem jeder seine persönliche Fitness messen kann, runden das Taschenbuch ab.

Walter Bircher